

Der Sonne entgegen



**TANZ -
Dialog-
Kultur**



**ZEIT!RAUM
spielt auf**



**TRAINING
gegen
Rassismus**



Rüya Alpman

Liebe Leserin, lieber Leser!

In unserer Sommer-Ausgabe haben sich die Themen Rechte für Kinder und Jugendliche, Gesundheitsvorsorge und der aktuelle Trend des Euro 08- Fiebers herauskristallisiert.

Eines ist klar ob Fußball-Fan oder nicht, jeder und jede wurde irgendwie durch das was die Stadt derzeit bewegt, mitbewegt. Aktiv und passiv haben sich unsere Kinder und Jugendlichen dem runden Leder gewidmet und als wahre ExpertInnen so manch erwachsene Person über Fair-Play-Regeln aufgeklärt.

„Und das Spiel geht weiter“ – unter diesem Motto bewerben alle Wiener Jugend-Vereine das große 15 Jahre Parkbetreuung Fest, das Anfang September begangen wird.

Seit 1993 wird in allen Wiener Bezirken, in 85 Parkanlagen und 45 weiteren Flächen „animative, freizeitpädagogische Betreuung angeboten, mit dem Ziel die individuelle Entfaltung der Kinder zu fördern und das soziale Klima am Aktionsort zu verbessern“ – und es gelingt.

Zur Verbesserung des sozialen Klimas gehört auch die Förderung von gleichberechtigtem Zugang zu Gesundheit. Wir haben Gemeinderätin und Ärztin DR Claudia Laschan und DR Zeliha Dagdepen zur Gesundheitssituation von sozial benachteiligten Menschen befragt. Das Arbeitsmarktforschungsprojekt AQUA ist mit der neuen Webseite www.aqua-network.at online.

Be Part of it- die Zeit!Raum-Initiative zur Förderung von Partizipation auf lokal- und EU- politischer Ebene ist erfolgreich mit SchülerInnen aus dem 15. gestartet, und das Zeit!Raum-Antidiskriminierungstraining Youth-Work in Progress hat bereits 120 PädagogInnen erreicht. Mit diesen erfreulichen Ergebnissen starten wir in einen ebenso actionreichen Sommer und freuen uns auf „15 Jahre Parkbetreuung“ Anfang September!

Rüya Alpman

IN DIESEM HEFT

- FEEL GOOD – Niederschwellige Gesundheitsvorsorge 4–5
Die Ärztinnen DR Claudia Laschan und DR Zeliha Dagdepen über Gesundheit in Wien
- TANZ – INTERKULTURELLER DIALOG 7
Zeit!Raum-Tänzerinnen bei der ORF Dialogtour
- ZEIT UND RAUM 8–9
für Fußball und Fußballfans
- DONAU-STORY 11
Kinder beim Schnuppersegeln
- EU-ANTIDISKRIMINIERUNGSRICHTLINIEN 12
in der täglichen Arbeit umsetzen:
Youth Work in Progress-Projektbericht
- BE PART OF IT 13
Demokratie-Workshops in Ungarn
- INSTITUTIONEN STELLEN SICH VOR 14
Die Kinder und Jugendanwaltschaft
- BESONDERE UNTERSTÜTZUNG 14
für Jugendliche in Problemlagen: Gemma's an – Projektstart

IMPRESSUM

Herausgeber: Reinhold Eckhardt, Zeit!Raum. Verein für soziokulturelle Arbeit, 1150 Sechshauser Straße 68–70, Telefon: +431 892 74 00, E-Mail: office@zeitraum.org, Website: www.zeitraum.org

Chefredaktion: Reinhold Eckhardt, Sophia Walcher

Redaktionelle Mitarbeit: Fatma Arkac-Akbulut, Elke Konieczny, David Ebner, Karoline Herbst, Maria Schausberger, Petra Höftlinger (Kinder und Jugendanwaltschaft) Haleh Samadhi, Bettina Uttner, Gernot Hafenscher, Toni Stoijmenov

Artdirection: Magda Niemiec

Fotos: Sophia Walcher, Michaela Hauer, Muhammad Arkac, Ekaterina Touventschouk

Druck: „agensketterl“ Druckerei GmbH

Auflage: 17 000, an alle Haushalte in Wien 15. Süd, an Haushalte der Wohnhausanlage Viktor-Kaplan-Straße, Donaustadtstraße, NetzwerkpartnerInnen und 500 ausgewählte Adressen.



VANESSA, CHRISTINE UND JESSICA MIT FATMA- ZEIT!RAUM
MITARBEITERIN, ZEICHNEN AM LIEBSTEN BEI DER PARKBETREUUNG.



Freiräume und Erholungssoasen

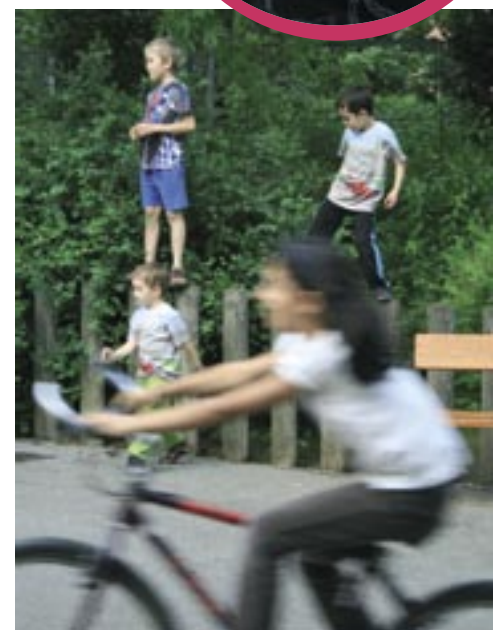
CIHAN – FAN DER
TÜRKISCHEN
NATIONAL-
MANNSCHAFT
HOLT SEINE
FREUNDE ZUM
MATCH-
SCHAUEN AB.



DER DADLERPARK UND SEINE BESUCHERINNEN

Der Dadlerpark, im südlichen Teil des 15. Bezirks ist eine Grünoase, umschlossen von den Gebäudekomplexen der Gemeinde Wien. Der Park mit Kleinkind-Spielplatz, Ballspielkäfig, Hundezone und Pavillon ist Freizeitmittelpunkt vieler Menschen. Hier vermischen sich unterschiedliche kulturelle Werte und Normen, hier schließt man Freundschaften die oft ein Leben lang halten. Die Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit bietet drei mal wöchentlich, montags, mittwochs und freitags jeweils von 16–19 Uhr Gruppenanimation, Kreatives, Action und Ballspiele – vor allem aber ein offenes Ohr für die Anliegen und Bedürfnisse der unterschiedlichen Kinder und Jugendlichen. Die meisten BesucherInnen kommen jeden Tag und man kennt sich. „Geh ma Dadler!“ sagen sie, und was sie meinen ist klar – für alle BesucherInnen ist der Dadlerpark das erweiterte Wohnzimmer – Freiraum für Kommunikation, Spiel und Erholung.

Die Wiener Parkbetreuung feiert dieses Jahr ihr erfolgreiches 15 jähriges Bestehen – dieser wichtige Termin wird auch im Dadlerpark von 1.–7.9. mit besonderen Aktionen gefeiert!



„FEEL GOOD“- EINE GESUNDHEITSVORSORGE-INITIATIVE

ÄRZTIN UND GEMEINDERÄTIN DR CLAUDIA LASCHAN UND TURNUSÄRZTIN DR ZELIHA DAGDEPEN – MITGESTALTERINNEN BEIM GESUNDHEITSPROJEKT „FEEL GOOD“ ERZÄHLEN ÜBER IHRE **ERFAHRUNGEN** MIT DER **GESUNDHEITSSITUATION VON MIGRANTINNEN:**

ZEIT(!)RAUM/SOPHIA WALCHER: Frau DR Laschan, Sie sind Ärztin, Gemeinderätin und Mit-Initiatorin des Feel good Projekts. Was sind ihre Erfahrungen mit MigrantInnen und sozial benachteiligten Menschen im Gesundheitsbereich?



DR. CLAUDIA LASCHAN, ÄRZTIN UND GEMEINDERÄTIN: „GESUNDHEITSVORSORGE FUNKTIONIERT BESSER UND DIREKTER ÜBER BEREITS VORHANDENE SOZIALSTRUKTUREN. DIESE STRUKTUREN MÜSSEN WIR NOCH MEHR NUTZEN.“

DR LASCHAN: Erstens, dass PatientInnen mit Migrationshintergrund immer mehr werden. Das heißt die Menschen die als so genannte „Gastarbeiter“ zu uns gekommen sind, sind jetzt auch in ein Alter gekommen, wo sich Krankheiten häufen. Weiters fällt mir auf, dass sie relativ spät kommen. Das heißt eigentlich, dass die Gesundheitsleistungen noch nicht so treffsicher bei ihnen ankommen. Wenn es sich um Krebsdiagnosen handelt, und in diesem Fach bin ich tätig, ist es meist schon fortgeschritten und ich habe den Eindruck, dass sich das bei Menschen mit Migrationshintergrund häuft. Was ergänzend noch zu sagen ist, das fällt uns ÄrztInnen allgemein bei der Gesamtbevölkerung auf, dass der Druck immer größer wird. Die Menschen sind unter Druck, sie haben Angst den Arbeitsplatz zu verlieren, wenn sie zu lange in Behandlung gehen müssen. Viele PatientInnen werden einfach gekündigt und haben enorme Existenzängste, zusätzlich zu ihrem schweren Leid! Sie bräuchten jedoch die Energie um sich ganz auf die Bekämpfung ihrer Krankheit zu konzentrieren.

ZEIT(!)RAUM: DR Zeliha Degdepen, Sie sind unter anderem Vortragende beim Feel good Projekt, was sind Ihre Erfahrungen, was hat Sie bewegt Ärztin zu werden?



DR DAGDEPEN: Ich bin mit fünf Jahren nach Österreich gekommen, habe meinen Bildungsweg hier in Wien absolviert und derzeit mache ich meine Turnusausbildung. Mich zieht es fachlich in die Gynäkologie weil ich denke, dass ich da die geeignete Person sein könnte um gewisse Nachfragen seitens der Patientinnen abzudecken, zum Beispiel aufgrund meiner Mehrsprachigkeit. Denn gerade im Bereich Gesundheit ist das Miteinander wichtig und ein Miteinander kann nur durch Kommunikation passieren.

Dass der Patient sich ausdrücken kann, seine Krankengeschichte (Anamnese) schildern kann, ist die Basis aller Dinge. Wenn die Anamnese schlecht zustande kommt, oder mit ÜbersetzerInnen die die medizinischen Fachausdrücke nicht kennen, dann fehlt einfach die Hälfte. Zum Beispiel müssen oft die Kinder der PatientInnen übersetzen weil sie besser Deutsch können. Diese Lücke können muttersprachliche ÄrztInnen auffüllen. Zusätzlich gibt es Krankheiten die in gewissen Ländern und Kulturkreisen einfach aufgrund von anderer Ernährung und einer anderen Genetik häufiger vorkommen. Zum Beispiel kommt Laktose-Intoleranz, bei Menschen aus dem Mittelmeerraum häufiger vor.

ZEIT(!)RAUM: Frau DR Laschan, was wünschen Sie sich für die Gesundheit von armutsgefährdeten Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund in Wien und im speziellen im 15. Bezirk?

DR LASCHAN: Im 15. Bezirk ist es so, dass wir den größten Prozentsatz von Menschen mit Migrationshintergrund haben (fast 47%), und gleichzeitig haben wir die geringste Lebenserwartung bei den Frauen und die zweit geringste bei den Männern in ganz Wien. Und das ist nahe liegend dass da ein Zusammenhang besteht, vor allem weil ja auch bekannt ist, dass Armut krank macht. Da ist es eben wichtig schon früh anzusetzen – nämlich bei der Prävention – mit Projekten wie Feel good.

ZEIT(!)RAUM: Wie können Gesundheitsvorsorge-Maßnahmen noch besser an die Zielgruppe angepasst werden?

DR LASCHAN: Durch Niederschwelligkeit! Und das heißt über bereits vorhandene soziale Strukturen an die Leute heran zu kommen. Und das ist zum Beispiel bei Zeit!Raum gegeben durch die Parkbetreuung und durch die Aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit. Zeit!Raum hat ja die Kontakte zu den Familien, über die Kinder und darüber kann man Gesundheitsvorsorge transportieren.

Das hat natürlich etwas mit Sprache im Sinne von Muttersprache und mit Akzeptanz zu tun. Das betrifft jeden Menschen und jede Familie. Wenn mir jemand rät ich soll zu einer Brustkrebsvorsorge gehen, den ich auf einer persönlichen Ebene akzeptiere und kenne, dann werde ich das eher tun. Daher halte ich das Feel Good-Projekt für einen guten neuen Ansatz und da stecken viele Chancen darin.

DR DAGDEPEN: Die Basis der großen Lücken ist, dass wir nicht miteinander kommunizieren können, dass der Wille von beiden Seiten oft nicht da ist. Was wir dagegen machen können ist ein Zusammenleben, ein Zusammenarbeiten fördern. Kommunikation ist hier sehr hilfreich und es gibt sehr viele Initiativen.

Auch ÖsterreicherInnen gehen zu selten zu Vorsorgeuntersuchungen, wenn es um die Gesundheit geht, will man einfach nichts Negatives erfahren. Wenn es um die Gesundheit geht muss man die Menschen direkt ansprechen.



DR ZELIHA DAGDEPEN, TURNUSÄRZTIN TÜRKISCHER HERKUNFT UND VORTRAGENDE BEIM FEEL-GOOD-PROJEKT: „DAS ZUSAMMENLEBEN KANN NUR FUNKTIONIEREN WENN MAN AUF EINANDER ZUGEHT UND SO FÄNGT ES AN – GESUNDHEIT BEGINNT MIT GUTER KOMMUNIKATION.“

ZEIT(!)RAUM: Wo kann das Gesundheitssystem der Stadt Wien, das ein sehr gutes ist, trotzdem noch aufholen?

DR DAGDEPEN: Zum Beispiel beim Projekt Feel Good, bei dem ich die Vorträge halte, da habe ich gute Erfahrungen weil es eben so direkt funktioniert. Die Frauen und Mädchen kommen gerne zu den Vorträgen. Unsere Beratung bezieht sich hauptsächlich auf Lebensstiländerungen, Gesundheitsvorsorge-maßnahmen, Hygiene und Ernährung. An der regen Teilnahme der Frauen und deren Fragen, die sie während den Vorträgen stellen,

merkt man deren Interesse und dass sie wirklich mitdenken. Fazit: Vorsorge-Projekte fördern, denn das Zusammenleben kann nur funktionieren wenn man aufeinander zugeht und so fängt das an, mit guter Kommunikation fängt Gesund sein an.

DR LASCHAN: „Lebensstil-Beratung“ ist in diesem Bereich wirklich wichtig, denn auch mit der psychischen Gesundheit steht es im Besonderen in Familien wo das Trauma der Migration, soziale Isolation, Arbeitslosigkeit und Armut herrschen, besonders schlecht. Und die Psyche hat natürlich Einfluss auf körperliche Erkrankungen.

Das ÄrztInnen-PatientInnen-Verhältnis ist häufig schwierig bei der Diagnosestellung, besonders bei Frauen die schlecht Deutsch können. Und da braucht es nicht bloß DolmetscherInnen sondern jemanden der auch medizinisch geschult ist zusätzlich zur Muttersprachenkompetenz.

Also mehr Ärzte und Ärztinnen mit Migrationshintergrund im Gesundheitswesen, denn was wir oft neben der medizinischen Versorgung einfach noch machen müssen, ist es soziale Schienen zu legen.



Gülsutan Obayari, Mutter von acht Kindern und Hausfrau über „Feel Good“:

Durch „Feel Good“ hat sich einiges in meinem Leben geändert. Die wöchentliche Bewegung hat dazu geführt, dass ich meinem Körper mehr vertraue, als zuvor. Am Anfang konnte ich nur bei leichten Turnübungen mitmachen, aber im Laufe der Zeit bin ich beweglicher geworden und habe mehr Vertrauen in meine eigenen Kräfte entwickeln können. Dadurch steigert sich die Motivation weiter zu machen. Da ich mein Gewicht reduzieren und zugleich ein gesünderes Leben führen wollte, habe ich bei den Feel Good Vorträgen einiges Neues gelernt. Das gemeinsame Turnen motiviert mich und fördert das „Miteinander-Gefühl“. Ich würde auch anderen Frauen empfehlen, dieses Angebot zu nutzen.

Berichte
aus dem
15.

Wir feiern Nachbarschaft!

IM RAHMEN DES **EUROPAWEITEN NACHBARSCHAFTSTAGES** FEIERTE WIEN ERSTMALS DAS **FEST DER NACHBARN UND NACHBARINNEN**.



UNTER DEM MOTTO „PARK(T)RAUM-CAFE“

veranstalteten der Verein Zeit!Raum, die Wiener Gebietsbetreuung und die Wiener Sozialdienste gemeinsam ein Fest im Haidmannspark.

Der kleine Park im 15. Bezirk zieht Menschen unterschiedlichster Herkunft an. Kinder und Familien aus Österreich, aus Tschetschenien, Indien und der Türkei verbringen ihre Freizeit im Haidmannspark. Café, Kuchen, Knabberien und Früchte ermöglichten den Menschen der umliegenden Nachbarschaft ein ungezwungenes Kennenlernen.

Eine zentrale Rolle beim Park(T)Raum-Cafe spielten natürlich die Kinder, die aufgerufen waren an einer spannenden und lehrreichen Generationen-Rätselrallye teilzunehmen. Neben Geschicklichkeitsübungen wie dem



BEIM NACHBARSCHAFTSFEST DAS EUROPAWEIT AM 27.5. GEFEIERT WURDE, LUDEN DIE GEBIETSBETREUUNG, ZEIT!RAUM UND DIE WIENER SOZIALDIENSTE EIN, SICH BESSER KENNEN ZU LERNEN. LIEBLINGSSTATION BEI DER GESCHICKLICHKEITS-RALLYE: MIT VERDECKTEN AUGEN DIE KÖSTLICHKEITEN ERRATEN...

Löffellauf, Schätzübungen, Twister und dem Balltanz, begeisterte die jungen TeilnehmerInnen vor allem die „Schmecken“-Station, bei welcher sie mit geschlossenen Augen viele unterschiedliche Früchte kosten und erraten konnten. Wissenswertes gab es bei der „Puzzle“-Station. Resümee- ein nachbarschaftlicher Tag an dem die kulturelle Vielfalt im Haidmannspark nicht nur „geträumt“, sondern gelebt wurde.



Tanz – Dialog der Kulturen

**DIE ZEIT!RAUM TANZGRUPPE BEI DER
DIALOG-TOUR – EINER AKTION VON BMUKK UND ORF**

Das Jahr 2008 ist das Jahr des Interkulturellen Dialogs. Von der EU wurde das Jahr dazu ausgerufen, den Dialog zwischen den Kulturen zu fördern, und den europäischen BürgerInnen klar zu machen, wie wichtig es ist Weltoffenheit aktiv zu leben.

In diesem Sinne präsentierte das Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur in Zusammenarbeit mit dem ORF die Dialog-Tour im Wiener Museumsquartier wo auch die Zeit!Raum-Tänzerinnen die Bühne belebten. Das positive Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen zu fördern ist ein grundlegendes Anliegen von Zeit!Raum. In der Jugendarbeit hat sich in diesem Bereich das Tanzen als gemeinschaftsfördernde Freizeitgestaltung der Mädchengruppe herauskristallisiert.

Die Tänzerinnen mit kulturellen Wurzeln in Pakistan, Indien, Serbien, China, Brasilien, Bulgarien und Österreich zeigten mit ihrer farbenfrohen Performance, dass sowohl die eigene Kultur als auch die gemeinschaftliche Kultur lebendig nebeneinander bestehen- und noch viel bedeutsamer miteinander agieren können.

**SAHER BEGEISTERTE MIT IHRER „TANZ MIT MIR“ -
CHOREOGRAFIE AUS KASCHMIR.**



**DER CHINESISCHE TANZ MIT DEM DRACHEN BRACHTE GLÜCK
INS MUSEUMSQUARTIER, WO DIE ABSCHLUSSVERANSTALTUNG
DER DIALOG-TOUR STATTFAND.**





Strassenfußball

WIR GRATULIEREN DEN 3-PLATZ GEWINNERN: NEBEN ALLEN TOLLEN SPIELERN DER LIGA EINEN BESONDEREN DANK AN **ALI ESEN** MIT **9** TOREN BEI DEN ZIR KIDS (**U15**), UND AN DIE TORSCHÜTZEN **MEHMET ERYIGIT** UND **ONUR YILDIRIM** BEI DEM ZIR-TEAM DER ÄLTEREN (**U18**).

 **askö wien**
www.askoe-wien.at

Bei der Wiener Straßenfußballiga, die vom Verein Wiener Jugendzentren organisiert, am 7.6. ihren Höhepunkt erreichte, erhielten sowohl die Zeit!Raum Kids als auch die Zeit!Raum Jugendlichen einen Platz am Stockerl. Gleich beide Altersgruppen waren mit Platz Nummer 3 unter den Siegern vertreten und das ist schon besonders. Die ersten Plätze belegten FC Kistl, und Puma Ottakring, die zweiten Nautilus und BasEX.

Was bei Wettbewerben nie vergessen werden darf, sind Fair-Play-Regeln. Fair Play bedeutet, dass man die gegnerische Mannschaft respektiert. Falls zu viel Ehrgeiz und zu viele Emotionen im Spiel sind, heißt es Selbstkontrolle üben, die Regeln achten, und weder sich selber noch die anderen zu gefährden. Miteinander spielen und nicht gegeneinander!

Mehr interessante Infos zu Fragen wie: Haben Schiedsrichter immer recht?

Warum spielen keine Frauen bei der EM? Wer macht die Fußball-Regeln? findest du unter: www.demokratiewebstatt.at, denn Fußball und Demokratie haben Vieles gemeinsam.



ÜMIT KORKMAZ, POWER-DRIBBLER UND SPIELER IM ÖSTERREICHISCHEN EM-TEAM, HAT **IM KÄFIG** IM 15. BEZIRK FUSSBALL SPIELEN GELERNT. ER IST EIN VORBILD FÜR DIE ZEIT!RAUM-NACHWUCHSSPIELER UND BEISPIEL FÜR GELUNGENE INTEGRATION.



Von Tauschhandel und EM-Favoriten

ZEIT!RAUM **BURSCHEN IM EURO 08-FIEBER**

Tauschhandel ist wieder modern! Bei Ensar, Denis, Derim und Emko kann man die Freude über ihre vollen Panini-Sticker-Alben in den Augen leuchten sehen. Vor allem wenn die Favoriten-Mannschaft gesammelt eingeklebt ist. Ensar „Meine Favoriten sind die Türken, wegen Adra Turan!“ Derim tippt auf die Italiener und zeigt stolz auf das Bild von Stürmer Luca Toni. Alle vier wissen, sobald sie einen Sticker doppelt oder dreifach in den Händen halten, müssen sie mit anderen tauschen. EM-Favoriten

VOLLE STICKERALBEN UND TREUE FANS: ENSAR „MEINE FAVORITEN SIND DIE TÜRKEN, WEGEN ADRA TURAN!“
DERIM TIPPT AUF DIE ITALIENER UND ZEIGT STOLZ AUF DAS BILD VON STÜRMER LUCA TONI.

im Park sind neben der türkischen und der italienischen Nationalmannschaft außerdem Portugal und Spanien.

„Mal sehen wer gewinnt – unsere Alben werden wir jedenfalls auch nach der Euro 08 noch begeistert anschauen!“



SPRICH:[SPORT] – SPRACH & SPORT SOMMERCAMPS



Bislang nutzen rund 500 Mädchen und Burschen aus 40 verschiedenen Herkunftsländern die sprich[sport] – Camps, und für jede/n Einzelne/n war es eine wertvolle Zeit. Während der gesamten Sommerferien haben Kinder und Jugendliche mit Schwierigkeiten in Deutsch auf fünf Sportanlagen (in 1020, 1130, 1150, 1210, 1220) die Möglichkeit vormittags Deutsch zu lernen und nachmittags freudvoll und mit neuen FreundInnen Sport zu betreiben.

INFOS und ANMELDUNG:

www.askoe-wien.at/sprichsport,
Mail: sprichsport@askoe-wien.at,
Tel: +43/650 249 00 86

Früchte mixen

DIE KULTURPFLANZE ALOE VERA NUTZEN VIELE VÖLKER WIE Z.B. DIE MAYA ZUR STÄRKUNG DES IMMUNSYSTEMS UND SIE SCHMECKT AUCH IN DEN FRÜCHTECOCKTAILS GUT.



COCKTAILS SOLLEN IN ERSTER LINIE GUT SCHMECKEN, aber obendrein dürfen sie auch noch gesund sein- das war die Devise bei den CocktailmischerInnen aus dem 22. Bezirk.

Frische Zutaten wie Ananas, Orangen, Erdbeeren, Mango, Bananen und Honig vermengten sich alsbald zu bunten Säften. Verfeinert wurde diesmal mit einem besonderen Element nämlich dem Aloe-Vera-Gel. Aloe Vera wird schon seit vielen Jahrtausenden zur inneren und äußeren heilsamen Anwendung benutzt. Äußerlich aufgetragen



heilt die Pflanze bei Verletzungen wie Verbrennungen aber auch Neurodermitis, innerlich wirkt sie beruhigend auf die Magen-Darmschleimhäute und hoch Immunsystemstärkend. Das Gel der „Aloe Vera barbadensis“ besteht aus ungewöhnlich vielen Vitaminen und Spurenelementen und ist als hochwertige Nahrungsergänzung wirksam. Wegen seiner vielen positiven Einflüsse wird Aloe Vera auch die „Pflanze der Unsterblichkeit“ genannt. Außerdem versüßten die Kinder ihre Vitamindrinks nicht mit Zucker sondern ausschließlich mit Honig.



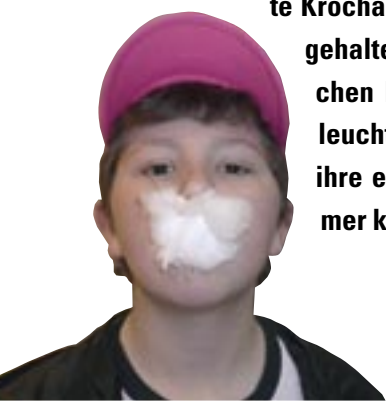
REZEPTIDEE: ALOA BANANA

- 40 ml hundertprozentige Kokosmilch
- 40 ml Vollmilch
- 40 ml Erdbeersirup
- 30 ml Aloevera Gel

Eine Banane und viel Crusheis in den Mixer geben, mit Bananscheiben Minzblättern und Zitronenscheiben garnieren.

GUT GESTYLT DURCH DEN SOMMER

BEIM WIENXTRA FERIENSPIEL widmeten sich die Zeit!Raum Kinder einer relativ neuen Modeerscheinung- den sogenannten „Krocha“. Die Krocha charakterisieren sich durch eine eigene Sprache und einen außergewöhnlichen Tanzstil. Das bunte Krocha-Outfit ist gekrönt von **neongelb** oder **pink** gehaltenen Trucker-Kappen. Die Buben und Mädchen bemalten, besprayten und beklebten ihre leuchtenden T-Shirts und Hosen und kreierten ihre eigenen Kappen. Eines ist für diesen Sommer klar- „grau“ ist definitiv out.



Donau Story



HALA, DENIZ UND TARA ERKUNDETEN DIE OBERE ALTE DONAU AUF EINEM EINMASTER. TROTZ FLAUTE ERLEBTE SIE WAS NEUES UND HOFFEN BEIM NÄCHSTEN **SEGELTREFF** AUF MEHR **WIND-ABENTEUER!**



Segelfreunde und -innen aufgepasst!

Die **Polizeisportvereinigung Wien-Sektion Yachtsport** bietet in Zusammenarbeit mit der **Segelschule Hofbauer (Schnabl&Grießler)** Schnuppersegelstunden für Kinder an der Alten Donau an. Das Schnuppersegeln findet unter der Aufsicht von geprüften Segellehrern statt.

WANN: 12. Juli: 9–13 u. 14–18 Uhr

14. u. 21. September: 9–13 u. 14–18 Uhr

WO: Segelschule Hofbauer (Schnabl&Grießler), An der oberen Alten Donau 191, 1220 Wien

INFO-TEL.: 01/204 34 35

Anmeldung unbedingt erforderlich!

Wenn ihr darüber hinaus ein anderes mal hingehen wollt, dann sagt den Zeit!Raum-MitarbeiterInnen bescheid!

DIE SEGEL SIND GEHISST!

Hala, Tamara und Deniz sind nur ein paar der Kinder und Jugendlichen die bei den Sonntagsausflügen mit dem Zeit!Raum 22-Team gerne ihren Wohnblock hinter sich lassen.

Diesmal besuchten sie das Naherholungsgebiet „Alte Donau“. Die „Alte Donau“ ist wie der Name schon sagt ein Altarm der Donau, und mit dieser nicht mehr verbunden. Bei der Oberen Alten Donau, die sich von der Floridsdorfer Brücke bis zur Kagraner Brücke erstreckt, besuchten die drei die Segelschule Hofbauer. Mit der Schwimmweste ausgestattet und dem Segellehrer als Coach dabei, gingen sie an Board des kleinen Einmasters. Während Denis und Tara sich um die Segel kümmerten, nahm Hala das Steuer in die Hand. Sie kreuzten entspannt über das Donauwasser, wünschten sich jedoch wenigstens einen sanften Windhauch, die ihr Können etwas herausforderte. Leider blieb es aber bei der Flaute und die SegelrInnen hofften das nächste mal bei mehr Wind und einem spaßigem Segelmanöver etwas über die Begriffe Wende, Halse, Kreis und Achter zu erfahren.

Vielfalt lernen



YOUTH WORK IN PROGRESS – EIN ZEIT!RAUM-ANTIDISKRIMINIERUNGS-TRAININGSPROGRAMM.



DIE **FORUM THEATER** METHODE NACH **AUGUSTO BOAL**, BIETET ERSTENS DIE MÖGLICHKEIT UNTERSCHIEDLICHE BETRACHTUNGSWEISEN EINER DISKRIMINIERENDEN SITUATION ZU OFFENBAREN UND AUSSERDEM **SELBST** LÖSUNGS-ORIENTIERT IN DIE SZENE **EINZUGREIFEN**.



Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

Jeder Mensch hat Anspruch auf die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgendeine Unterscheidung, wie etwa nach Rasse, Farbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, nach Eigentum, Geburt oder sonstiger Umständen (...).

Artikel 1 und 2 der Menschenrechtserklärung, 1948, UNHCHR

Youth Work in Progress bot und bietet JugendarbeiterInnen in ganz Österreich die Möglichkeit, ihr Wissen über die Antidiskriminierungsrichtlinien und die europaweit auch durch die Menschenrechtskonvention gesetzlich geschützten Bereiche Geschlecht, sexuelle Orientierung, ethnische Zugehörigkeit, Religion und Weltanschauung, Behinderung und Alter zu erweitern.

Die JugendarbeiterInnen und PädagogInnen werden im Sinne eines MultiplikatorInnen-Konzepts in dem Themenkomplex Diskriminierung/ Antidiskriminierung/ Vielfalt sensibilisiert, damit sie wiederum Jugendliche sensibilisieren können.

Die Trainings-TeilnehmerInnen erlernen ein breites Spektrum an Methoden wie man Fra-

gen der Identität und der Zugehörigkeit nicht nur in trockenen Diskussionen abarbeitet, sondern spielerisch beleuchten kann. Forum-Theater nach Augusto Boal, „das Schicksalslotto“ oder „das Zugspiel“ – Interaktionsideen der Kampagne „Alle anders alle gleich“, Fallanalysen unter Anleitung einer Juristin und Kleingruppenarbeiten gehören beispielsweise zu den Arbeitsweisen der TrainerInnen.

In Folge des Youth Work in Progress-Trainings sollen die TeilnehmerInnen das Erlernte weiterhin in ihre tägliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einfließen lassen und konkret bei so genannten Follow-Up-Workshops, die sie selber gestalten, anwenden.

Dies können beispielsweise Diskussionsnachmittage, Fotocollagen, Sketches, Kurzvideos, gemeinsame Ausflüge z.B. in Kulturvereine oder zu Ausstellungen wie „Dialog im Dunklen“ sein.

Die Förderung der Vernetzung mit (lokalen) Beratungs- und Informationsstellen im Bereich der Antidiskriminierungsrechte ist weiteres Ziel des Projektes. Ein Methodenhandbuch mit spannenden Ideen und Anleitungen zur pädagogischen Umsetzung der Antidiskriminierungsrichtlinien mit Gruppen findet sich als Download bei: **www.alleandersallegleich.at**

Im Herbst, nämlich am 1.10 und 2.10.2008 findet noch ein Workshop statt!

Anmeldungen und Infos unter: www.youth-progress.at.



MARIANNE SCHULZE, MENSCHENRECHTS-KONSULENTIN UND- EXPERTIN WAR ALS **VORTRAGENDE** BEIM **YOUTH-WORK IN PROGRESS** TRAINING EINGELADEN.



SOFIA UND VICKY VERTRETERINNEN DES UNG. „BE PART OF IT –DEPARTMENTS“: „WIR FREUEN UNS SCHON AUF DAS TREFFEN MIT DEN JUGENDLICHEN AUS ALLEN 10 PARTNER-LÄNDERN BEI DER **ABSCHLUSSKONFERENZ** IN Venedig!“



Besuch bei Jugendparlament in Ungarn

IM RAHMEN DES **ZEIT!RAUM-YOUTH IN ACTION-PROJEKTS** „BE PART OF IT“ LUD DER **UNGARISCHE VEREIN** UND KOOPERATIONSPARTNER „YOUNGSTERS OF SÁTA“ JUGENDARBEITER VON ZEIT!RAUM ZUM **KULTURFESTIVAL** „BÜKKI HEGYHÁT TARASZI KUTURÁLIS FESZTIVAL.“

Bei dem Treffen wurde das Projekt „be part of it“ – eine Initiative für europaweite Vernetzung von Jugend-Parlamenten – beworben und besprochen. Das Logo zu „be part of it“ wurde von dem 12 Jährigen Recskó Márk, aus Sata entworfen der dafür auch von Zeit!Raum Mitarbeitern prämiert wurde.

Die jungen Leute erarbeiteten bei der Zusammenkunft in gastfreundlicher Atmosphäre erste Ergebnisse zu den sozialen Agenden rund um „Jugend und Arbeitsmarkt, Umweltschutz und Behinderung.“ Beim Kulturfestival das im Anschluss stattfand, boten die Künstler und Künstlerinnen des Dorfes Sata im Alter von 6 bis 60 Jahren folkloristische Tänze, Lieder und auch Auszüge aus modernen Musicals und Musikvideos. Die Gemeinschaft aus Jung und Alt die in der ländlichen Region Sata gelebt wird bleibt positiv in Erinnerung. Der schöne und informative Aufenthalt bot erste Einblicke in das Jugend-

Parlaments- Projekt, das im Dezember bei der Abschlusskonferenz in Venedig seinen Höhepunkt erreichen wird.

In Wien fanden bereits Demokratie-Workshops in den Schulen der Gymnasien Auf der Schmelz, Henriettenplatz und Diefenbachgasse statt.

Mehr Infos auf: www.zeitraum.org/bepartofit



Institutionen stellen sich vor



FÜR DIE RECHTE VON KINDERN UND JUGENDLICHEN EINTRETEN:
**Kinder- und Jugend-
anwaltschaft Wien**

UM ZU GEWÄHRLEISTEN, **DASS DIE INTERESSEN VON MINDERJÄHRIGEN** BESONDERS GESICHERT WERDEN, HAT DIE LANDESREGIERUNG EINE KINDER- UND JUGENDANWALTSCHAFT (**KJA**) IN WIEN UND IN JEDEM BUNDESLAND EINGERICHTET.

Die KJA, Zeit!Raum Projektpartner, ist eine weisungsfreie Einrichtung wodurch es möglich ist vertraulich, anonym und kostenlos zu beraten. Die KJA tritt für die Rechte von jungen Menschen ein. Die KJA ist Ansprechpartner wenn es um Obsorge, Besuchsrecht und Erziehungsschwierigkeiten geht, bietet individuelle Beratung

und Vermittlung in Konfliktsituationen, begleitet zu Ämtern und Behörden und vermittelt an spezifische Beratungs- und Therapieeinrichtungen. Wenn es um Fragen der Verselbstständigung von Jugendlichen, sexuelle Gewalt und Misshandlung geht, ist die KJA der richtige Ansprechpartner.

Basierend auf den drei Hauptzielen der UN-Kinderrechtskonvention- Recht auf Schutz, auf Versorgung, sowie Mitsprache und Mitbestimmung- arbeitet die KJA daran, dass diese Mindeststandards in der Verfassung verankert werden.

**Informiere dich unter: Kinder- und Jugendanwaltschaft:
Alserbachstraße 18, 1090 Wien
Mo.–Fr. von 9–17 Uhr, Tel.: 01/70 77 000, Web: www.kja.at**

AQua – Arbeitsmarktforschung



DIE AQUA-STEUERGRUPPE HAT SICH IN WIEN MIT MIGRATIONSEXPERTINNEN AUS ÖSTERREICH, SCHWEDEN DER TÜRKEI UND AUS UNGARN GETROFFEN.

In intensivem Austausch wurde diskutiert, wie Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit von Jugendlichen mit Migrationshintergrund in den einzelnen Partnerländern (Österreich, Türkei, Zypern, Deutschland, Schweden und Slowakei) beurteilt werden können. Dazu wurde ein Kriterienkatalog für „gute Praxisbeispiele“ erarbeitet. Seit Mai ist nun auch die Homepage des AQua-Netzwerks www.aqua-network.at online. Darauf finden sich Informationen zu allen Partnern und Partnerinnen, Downloads zu Zwischenergebnissen der

Forschungen und Hinweise für die Internationale Aqua-Abschluss-Konferenz.

„Lost in Space – The Evaluation of Educational Policies and Measures for Young Migrants“, so der Titel der Konferenz findet am 9.–10. Oktober 2008 im ZOOM, Museumsquartier, statt.

AQua-Netzwerk

Ein gemeinsames Kindergarten-Gesetz für Österreich!

FRÜHE FÖRDERUNG ZAHLT SICH AUS

DIE PLATTFORM FÜR **ELEMENTARE** UND **AUSSERSCHULISCHE BILDUNG EDUCARE**, FORDERT EINE BUNDESWEITE GESAMTLÖSUNG FÜR DIE FRÜHKINDLICHE BETREUUNG, BILDUNG UND ERZIEHUNG.



fohlen. Vor allem Kinder mit einer anderen Muttersprache als Deutsch benötigen frühe Sprachförderung auf hohem Niveau, denn nur so bekommen sie gleichberechtigte Chancen.

All diese Forderungen basieren auf Forschungsergebnissen des wissenschaftlichen Mitarbeiters des WIFO Alois Guger, der aus einer ökonomischen Perspektive heraus frühkindlicher Förderung einen langfristigen volkswirtschaftlichen Nutzen attestiert.

Bei der Pressekonferenz wurde weiters kritisiert, dass die Bildungs- und Erziehungsziele in Österreich nach wie vor regional sehr unterschiedlich gehandhabt werden, und stark vom persönlichen Engagement der KindergartenpädagogInnen abhängen.

Die Plattform EduCare hat daher eine Reihe von konkreten Vorschlägen ausgearbeitet, die von Bund, Ländern und Gemeinden umzusetzen wären:

www.Plattform-EduCare.org

EduCare präsentierte bei einer Pressekonferenz diesbezüglich einen Maßnahmenkatalog und unterschiedliche Vorschläge, denn je nach dem Bildungsstand der Eltern, der einen großen Einfluss auf den Bildungsweg hat, beeinflusst die frühkindliche Förderung und Bildung, z.B. im Kindergarten, in hohem Maße die Bildungslaufbahn der Kinder. Frühzeitige Förderung ist eine wichtige Maßnahme gegen ein späteres Scheitern im Bildungsprozess und wirkt der Verfestigung sozioökonomischer Benachteiligung entgegen. Der Kindergarten soll nicht bloß eine Betreuungseinrichtung sein, sondern vielmehr zu einer Bildungseinrichtung werden. Eine Vereinheitlichung der Gesetze und auch der Preise für Kindergartenplätze wird außerdem emp-

ÖSTERREICHWEIT **EINHEITLICHE GESETZTE** UND **FRÜHE BILDUNGSFÖRDERUNG** BRINGEN AUCH VOLKSWIRTSCHAFTLICH EINEN NACHHALTIGEN VORTEIL..



IM HERBST 2008 startet Zeit!Raum mit dem Kindergarten fun and care die Koordination eines Forschungsprojekts zum Spracherwerb im frühkindlichen Alter. Der Forschungskindergarten basiert auf einer Idee der SPÖ und der Grünen im 15. Bezirk und wird von der MA10, der MA17 und dem Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur kofinanziert.

Spielerisch in den Sommer



Platz im Käfig für die Mädchen.

**Auf die Gewinnerinnen
warten tolle Preise!**

Wann: 9. 07. 08, 16.00–19.00

Wo: Dadlerpark, 1150 Wien

Mädchen Fußballturnier



Grüne Eierköpfe

Aus Papprollen, Eierschalen, Erde und mit Buntstiften basteln wir kleine Püppchen in deren Köpfe wir Kressesamen einsetzen. Nach einigen Tagen sollte die Frisur der Puppe aus köstlicher Kresse bestehen!

Wann: 29. 08. 08, 16.00–19.00

Wo: Dadlerpark, 1150 Wien

Straßenkreide zum Selbermachen!



Kinder haben die Möglichkeit Straßenkreiden aus Gips und Farbpulver selber herzustellen und gleich auszuprobieren.

Wann: 22. 07. 08, 16.00–19.00

Wo: Künstlerpark, 1150 Wien

Street Games

Wie der Name schon sagt handelt es sich um Spiele die auf der

Straße gespielt werden. Von Tempelhüpfen über Gummitwist, 10erl, Twister, Frisbee, Kreisel und viele mehr!

Wann: 6. 08. 08, 16.00–19.00

Wo: Dadlerpark, 1150 Wien



Vienna Fotoshooting- Wien im Blickpunkt



Lerne deine Stadt besser kennen, such mit uns die schönsten Plätze der Wiener Innenstadt und mach davon deine Lieblingsfotos.

Wann: 1. 08. 08, ca. 15.30– 19.00

Wo Treffpunkt beim Zeit!Raum Lokal Viktor-Kaplan- Straße 11, 1220 Wien

Kreativ im Sommer- zeitig deinen Stil!



Gestalte im Freien dein glitzerndes Sommeroutfit, T-shirts, Kappen, Taschen u.a. Dein einzigartiger Look ist garantiert!

Wann: 11. 07. 08, 16.00–19.00

Wo: Viktor- Kaplan- Straße 11, 1220 Wien

www.zeitraum.org



StadtWien

